

Inhaltsübersicht

Kurzzusammenfassung	3
Vorwort	4
Einleitung und Dank	5
1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle	7
Unser Angebot im Einzelnen	7
Anschrift	7
Träger	7
Öffnungszeiten	7
Anmeldung	7
Außensprechstunden	7
Einzugsgebiet	8
2. Personelle Besetzung der Beratungsstelle	9
3. Beschreibung des Leistungsspektrums	10
3.1 Einzelfallbezogene Hilfen	10
3.2 Prävention	11
3.3 Öffentlichkeits- und Gremienarbeit	11
3.4 Aufsuchende Tätigkeiten	11
4. Angaben zu den Klienten	12
4.1 Allgemeine Angaben	12
4.2 Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen	13
4.2.1 Geschlecht und Alter	13
4.2.2 Staatsangehörigkeit	14
4.2.3 Migrationshintergrund	14
4.2.4 Schulbildung/Beruf	14
4.2.5 Anzahl der Geschwister	15
4.3 Angaben zur Familie	16
4.3.1 Familiensituation	16
4.3.2 Erwerbssituation in der Familie	17
4.4 Anmeldungssituation	18
4.4.1 Anregung zur Anmeldung	18
4.4.2 Anmeldung durch	18

5.	Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle	19
6.	Angaben über geleistete Beratungsarbeit	20
6.1	Fallzuordnung nach dem SGB VIII	20
6.2	Fallzahlenentwicklung	21
6.3	Gesprächskontakte und Beratungssetting	21
6.3.1	Online – Beratung	22
6.4	Häufigkeit und Dauer der Beratung bei abgeschlossenen Fällen	24
6.5	Art des Abschlusses	24
	Außensprechstunden	25
7.	Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung	26
7.1	Teamsitzungen	26
7.2	Workshops	26
7.3	Teilnahme an Fortbildungen und Fachtagungen	27
7.4	Supervision – Intervention	28
7.5	Qualitätsmanagement (QM)	28
7.6	Leiter*innenkonferenzen	29
7.7	Fortbildung für Teamassistentinnen	29
8.	Prävention, Multiplikatorenarbeit, Netzwerkarbeit	30
8.1	Vorträge, Elternabende, Elternsprechtage	30
8.2	Gruppenarbeit, Projektarbeit	31
8.3	Gremien	31
8.4	Arbeitskreise	31
8.5	Kontakte und Arbeitstreffen	32
8.6	Vernetzung und Kooperation	32
9.	Öffentlichkeitsarbeit	34
9.1	Regelmäßige Pressehinweise	34
10.	Nachrichten und Informationen	35
10.1	Beratungsstelle Straubing feiert 50.jähriges Jubiläum	35
10.2	Spende der SMV des Ursulinen Gymnasiums	39
10.3	Beispiele aus unserer Arbeit	40
10.3.1	Gruppenangebote	40
10.3.2	Schülerbefragung – Thema: Sexuelle Gewalt und Grenzüberschreitungen	43
10.3.3	Präsentation „Das Alter der Gefühle“	45
10.4	Aufsuchende Beratung	46
10.5	Informationen zu personellen Angelegenheiten	47

Bei Veröffentlichungen der KJF (und damit auch in diesem Jahresbericht) wird versucht, sprachlich so zu formulieren, dass sich Menschen jeglichen Geschlechts angesprochen fühlen.

Kurzzusammenfassung des Jahresberichtes 2024

1. Einzugsgebiet – Stadt Straubing und Landkreis Straubing - Bogen

Einwohner: Gesamt:	Stadt Straubing	50.879	Landkreis Straubing - Bogen	103.329
	0-25 Jahre:	12.429		25.642

2. Personalausstattung

1	Dipl.- Psychologe	Vollzeit	á 39,00 Std.
1	Dipl.- Psychologin	Teilzeit	á 30,00 Std.
1	Magistra rer. nat. (Psychologie)	Teilzeit	á 9,00 Std.
1	Sozialpädagogin B.A.	Teilzeit	á 31,00 Std.
1	Sozialpädagogin B.A.	Vollzeit	á 39,00 Std.
1	Dipl.- Sozialpädagogin (FH)	Teilzeit	á 18,88 Std.
1	Dipl.- Sozialpädagoge (FH)	Teilzeit	á 10,00 Std.
1	Dipl.- Sozialpädagogin (FH)	Teilzeit	á 25,75 Std.
1	Heilpädagogin	Teilzeit	á 31,00 Std.
1	Verwaltungsfachkraft	Teilzeit	á 16,21 Std.
1	Verwaltungsfachkraft	Teilzeit	á 22,79 Std.

3. Fallzahlen

Neuaufnahmen:	363	(- 20 Veränderung zum Vorjahr)
Übernahmen:	154	(+ 10 Veränderung zum Vorjahr)

4. Beratungsgründe (Schwerpunkte nach Häufigkeit im Berichtsjahr)

Auffälligkeiten im Leistungsbereich des Kindes:	5,24 %
Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes:	9,80 %
Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes:	20,89 %
Belastende Einflüsse im familiären Umfeld:	45,85 %
Besondere Fragestellungen:	5,96 %

5. Präventive Arbeit

5.1. Prävention

Referate, Fachberatungen, Multiplikatoren: 14 Veranstaltungen / erreichte Teilnehmer: 301
Gremienarbeit, Vernetzung: 22 Treffen / Veranstaltungen

5.2. Zusammenarbeit mit Schulen

Fallbezogene Zusammenarbeit mit Lehrkräften; Vernetzung mit Beratungslehrern, Schulpsychologen und Jugendsozialarbeitern an Schulen

5.3. Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten

Fallbezogene Zusammenarbeit mit Tagesstätten (z.B. Papst – Benedikt - Schule, Institut für Hören und Sprache, AWO Kinder- und Jugendwohnen) und Kindergärten (in Stadt und Landkreis)

5.4. Angebot Online-Beratungen (Plattform der Caritas)

5.5. Weitere präventive Angebote

- Gruppe „Trennungsexperten“ (im Alter von 8 – 12 Jahren)
- Positive Peer Counseling (PPC) für junge Erwachsene (im Alter von 18 – 20 Jahren)
- Soziale Kompetenz Gruppe (SKG) - Gruppe für Jungen
- Regelmäßige Beratungssprechstunden und Kooperationstreffen in den Außenstellen Maltersdorf, Mitterfels und Straubing (Familieninsel – nach Vereinbarung)
- „Elternsprechstunde“ im BKH Mainkofen (im Verbund mit EB Deggendorf und EB Dingolfing)

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Jahr 2024 blicken die Teams in den zehn Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e. V. in der Oberpfalz und in Niederbayern auf eine ebenso herausfordernde wie erfolgreiche Zeit zurück. Die Beratungsstellen haben auch in diesem Jahr Familien, Kinder und Jugendliche in belastenden Lebenssituationen begleitet und gestärkt. Als verlässliche Partner bei sozialen, familiären und individuellen Problemen standen die Fachkräfte der Erziehungsberatungsstellen ihren Klientinnen und Klienten mit professioneller Hilfe zur Seite. Für dieses hohe Engagement sind wir dem Team der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Straubing und dessen Leitung, Herrn Johann Kirmer sehr dankbar.

Der vorliegende Tätigkeitsbericht gibt einen Überblick über die wesentlichen Aufgaben, Angebote und Erfolge der Erziehungsberatungsstellen in der Oberpfalz und in Niederbayern. Er dokumentiert die Vielzahl an Beratungs- und Unterstützungsleistungen, die im vergangenen Jahr erbracht wurden, sowie die Entwicklung und Anpassung der Angebote an die sich stetig wandelnden Bedürfnisse der Menschen in der Region. Dabei wird deutlich, wie wichtig es ist, frühzeitige und zielgerichtete Hilfen anzubieten, um die Lebenssituation der betroffenen Familien nachhaltig zu verbessern.

Zudem werden strukturelle Herausforderungen wie der demografische Wandel, zunehmende psychische Belastungen und die Integration von Migrantinnen und Migranten aufgezeigt, auf welche die Erziehungsberatungsstellen mit maßgeschneiderten Angeboten reagieren. Der Tätigkeitsbericht soll somit nicht nur die Arbeit der Erziehungsberatungsstellen in Zahlen und Fakten abbilden, sondern auch einen Ausblick auf die künftigen Entwicklungen und Zielsetzungen geben.

Mit diesem Bericht zeigen wir, wie wertvoll das Angebot der Erziehungsberatungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern ist und unterstreichen die Bedeutung der frühen Intervention wie Begleitung in Erziehungsfragen. Wir möchten ermutigen und das Vertrauen in die Arbeit der Beratungsstellen stärken.

Wir bedanken uns recht herzlich bei unseren Netzwerkpartnern in der Stadt Straubing und im Landkreis Straubing - Bogen für die gelungene Kooperation und bei den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen für das entgegengebrachte Vertrauen.

Mit herzlichen Grüßen für ein erfolgreiches und friedvolles Jahr 2025



Michael Eibl
Direktor der KJF Regensburg



Michael Hösl
Abteilungsleiter Jugendhilfe Einrichtungen
und Dienste

Einleitung und Dank

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit vorliegendem Jahresbericht erhalten sie wieder einen Überblick über Zahlen, Daten und Statistiken unserer Beratungsarbeit im Jahr 2024, darüber hinaus sind kurze Beschreibungen zu weiteren Tätigkeiten aufgeführt.

Die Evaluationsstudie zur bayerischen Landesförderung der Erziehungsberatung hat gezeigt, dass diese Investitionen gerade für den Bereich aufsuchende Beratung sehr wirkungsvoll sind. Auch wir können berichten, dass diese Projekte sehr gut angenommen werden und damit eine möglichst schnelle, niederschwellige und flächendeckende Erreichbarkeit der Beratungsangebote möglich ist. Wir sind bemüht, gelungene und fest verankerte Gruppenangebote zu verwirklichen und beizubehalten, halten aber auch stets Ausschau, neue und erforderliche Angebote in Planung zu haben, um am Lauf der Zeit zu bleiben. Den Abschluss bilden Informationen aus dem personellen Bereich unserer Stelle.

Auch wenn – wie häufig bei einem Rückblick – leider die Problematiken und Schwierigkeiten im Berichtsjahr allgemein und speziell aufgelistet werden (Katastrophenmeldungen und Negativschlagzeilen in der Welt, Kriege, Flüchtlings- und Klimakatastrophen, Amokläufe, Inflation...), so können wir dieses Mal einen freudigen Höhepunkt in 2024 vermelden:

wir blicken auf **50 Jahre Beratungsstelle Straubing** zurück, im April konnten wir dieses Ereignis mit vielen geladenen Gästen feiern. Die Pressemitteilung aus der KJF-Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit beschreibt hervorragend den Ablauf dieser Feierlichkeiten.

„*Ohnmacht! Ermutigung!!!*“ – so lautete der Titel der wissenschaftlichen Jahrestagung der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke) in Bremen. Und genau kurz zusammengefasst könnten diese beiden Wörter den Auftrag einer Beratungsstelle nicht besser beschreiben: unsere Klienten kommen häufig mit Ohnmachtsgefühlen, sind psychisch belastet und haben Angst vor der Zukunft. Es ist aber gut sich Unterstützung zu holen, jemanden zu haben, der ein „*verstehendes Ohr und Herz*“ hat, dem man vertrauen kann und oft auch sehr hilfreich ein Stück des steinigen Weges begleitet.

Auch wir Berater*Innen können uns ohnmächtig fühlen, aber es ist unsere Arbeit zu ermutigen und dies schaffen wir durch gegenseitige Unterstützung an der Stelle und aber auch durch die gelingende kooperative Zusammenarbeit mit unseren Netzwerkpartnern. Das über die Region durch die aufsuchende Beratung entstehende Netz und die gehäufte Inanspruchnahme der Menschen und auch die oft erfolgreichen Beratungen geben uns den Mut, die Kraft und den Antrieb, weiter für unsere Klienten (Groß und Klein) da zu sein.

Fallzahlen

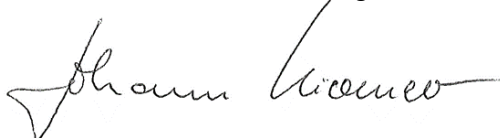
2024 wurden 517 Kinder und deren Familien an der Beratungsstelle betreut, das sind um 10 Fälle weniger als im Vorjahr (-2%), jedoch mit der Fallzahl von über 500 weiter auf einem gleichbleibend hohen Niveau. Fallbezogene Leistungen (Beratungsleistungsstunden) sind gleichbleibend, auf der Angebotspalette bieten wir mit Einzelfallarbeit, Gruppenangeboten, offener Telefonberatung, Onlineberatung (Email), Außensprechstunden und Elternsprechstunden im BKH eine Vielzahl von Zugangsmöglichkeiten an. Wir bemühen uns um geringe Wartezeiten, im Jahresablauf gab es vereinzelt längere Wartezeitspitzen, die aber immer gut abgebaut werden konnten.

Die Verteilung Stadt Straubing (ca. 34 %) und Landkreis Straubing-Bogen (ca. 63 %) bleibt unverändert mit einem Verhältnis ein Drittel zu zwei Drittel. Eigeninitiative und Rat und Tipps durch Bekannte/Verwandte ist weiterhin Hauptzugangsweg zur Beratungsstelle. Trennungs- und Scheidungsfälle sind auf einem mittleren, aber beständig steigenden Niveau.

Ein herzlicher Dank geht an alle, die unserer Beratungsstelle verbunden sind und diese unterstützt und gefördert haben:

- unserem Träger, der Katholischen Jugendfürsorge mit ihrem Direktor Herrn Michael Eibl und Abteilungsleiter Herrn Michael Hösl für ihr großes Engagement,
- der Stadt Straubing und dem Landkreis Straubing - Bogen,
- dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales,
- unseren Netzwerkpartnern für die gute Zusammenarbeit – den beiden Jugendämtern, den Schulen, Kindertagesstätten, Ärzt*innen und niedergelassenen Therapeut*innen und allen anderen Beratungsstellen, mit denen wir sehr kooperativ und eng zusammenarbeiten,
- und nicht zuletzt auch meinem Team für die engagierte, fachlich kompetente und zuverlässige Arbeit.

Straubing, im Februar 2025
Für das Team der Beratungsstelle



Johann Kirmer
Leiter der Beratungsstelle

1. Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Straubing ist eine unabhängige Einrichtung der offenen Jugendhilfe für alle, die Fragen haben im Zusammenhang mit der Entwicklung und Erziehung ihrer Kinder oder des Zusammenlebens in der Familie. Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahre können sich selbständig mit Fragen zur Familie, zu sich selbst oder zwischenmenschlichen Beziehungen an uns wenden.

*Die Inanspruchnahme beruht auf dem Grundsatz der **Freiwilligkeit**. Die Beratung ist **kostenfrei** und unterliegt der **Schweigepflicht**.*

Anschrift: Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern
Krankenhausgasse 15
94315 Straubing
Telefon: 0 94 21 - 1 88 72 - 0
Telefax: 0 94 21 - 1 88 72 - 20
E-Mail: info@beratungsstelle-straubing.de
Internet: www.beratungsstelle-straubing.de

Träger: Katholische Jugendfürsorge
der Diözese Regensburg e. V.
Orleansstraße 2 a
93055 Regensburg
Direktor: Michael Eibl

Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 8.30 – 12.00 Uhr
13.00 – 17.00 Uhr
Freitag 8.30 – 12.00 Uhr
13.00 – 15.00 Uhr

Anmeldung: Sie kann telefonisch, schriftlich oder persönlich erfolgen. Eine Anmeldung per E-Mail ist ebenfalls möglich. Für Ratsuchende in Krisensituationen stehen wir mit einem Soforttermin umgehend zu Verfügung. Bei Bedarf können vereinzelt Termine auch in die Abendstunden verlegt werden. Wartezeiten können auftreten.

Außensprechstunden

Straubing-	nach Vereinbarung
Familieninsel	
Mallersdorf	Montag / Mittwoch 08.00 - 17.00 Uhr Donnerstag 14.00 – 17.00 Uhr
Mitterfels	Dienstag 08.00 - 12.00 Uhr Donnerstag 14.00 – 17.00 Uhr
BKH Mainkofen	Dienstag 14.00 - 16.00 Uhr „Elternsprechstunde“ (abwechselnd im Verbund mit den Beratungsstellen Dingolfing und Deggendorf)

Einzugsgebiet

Die Einrichtung steht Familien mit Kindern und Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen aus der Stadt Straubing und dem Landkreis Straubing-Bogen mit einer Gesamteinwohnerzahl von 154.208 zur Verfügung. Dabei beträgt die Anzahl der 0 – 25-jährigen in der Stadt Straubing 12.429 Personen, im Landkreis Straubing-Bogen 25.642 Personen.



Foto: Johann Kirmer

2. Personelle Besetzung

Johann Kirmer	Dipl.-Psychologe (approb.) / Leiter 39,0 Stunden
Susanne Emlinger	Dipl.-Psychologin; Syst. Familientherapeutin (DGSF); Erziehungs- und Familienberaterin (bke) 30,0 Stunden
Stefanie Wunschel	Magistra rer. nat. (Psychologie) / Bachelor of Arts (Erziehungswissenschaften) 9,0 Stunden
Yvonne Kugler	Dipl.-Sozialpädagogin B.A. 39,00 Stunden
Lisa Gilch	Dipl.-Sozialpädagogin (FH), Mediatorin 18,88 Stunden
Christian Karl	Dipl.-Sozialpädagoge (FH) Psychotherapeut für Kinder und Jugendliche 10,0 Stunden
Andrea Siegl	Dipl.-Sozialpädagogin (FH) 25,75 Stunden
Lisa Rainer	Heilpädagogin Syst. Familientherapeutin (DGSF) 31,0 Stunden
Lisa Görtler	Sozialpädagogin B.A. Syst. Familientherapeutin (DGFS) 31,0 Stunden Elternzeit seit 18.06.24
Emmanuela Luggisi	Sozialpädagogin B.A. 31,0 Stunden ab 01.04.24
Silvia Blendl	Teamassistentin 16,21 Stunden bis 31.03.24
Irene Eichinger	Teamassistentin 22,79 Stunden bis 31.07.24
Katja Kattinger	Teamassistentin 16,21 Stunden von 18.03. bis 31.07.24 39,0 Stunden ab 01.08.24
Michaela Binder	Reinigungsfachkraft 19,5 Stunden
Eva Schneider	Praktikum – Psychologie (19.02. – 29.03.2024)
Laura Kahr	Praktikum – Soziale Arbeit (09.09. - 31.10.2024)

3. Beschreibung des Leistungsspektrums

Die Kernaufgaben der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern (Erziehungsberatungsstelle) sind im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) beschrieben: Neben § 28 Erziehungsberatung sind dies § 16 Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie, § 17 Beratung in Fragen der Partnerschaft und bei Trennung und Scheidung, § 18 Beratung Alleinerziehender und § 35 a Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendhilfe sowie § 41 Hilfe für junge Volljährige.

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, hält die Beratungsstelle folgende Leistungen vor:

3.1 Einzelfallbezogene Hilfen

Diagnostische Orientierung:

Diagnostische Prozesse finden auf mehreren Ebenen statt:

- Anamnese und Exploration: Abklärung des Problemhintergrundes im Erstgespräch mit den Eltern, Exploration und Verhaltensbeobachtung bei den Kindern und Jugendlichen
- Psychologische Testdiagnostik: Durchführung wissenschaftlich fundierter, psychologischer Testverfahren in Abhängigkeit von Problemstellungen und Notwendigkeit
- Systemorientierte Diagnostik: Betrachtung von Problemen und Auffälligkeiten im System der Familienbeziehungen und des sozialen Umfeldes
- Prozessdiagnostik: Diagnostik bezüglich der erlebten Problemsituation, der Erwartungen und Ziele sowie des Beratungsverlaufs geschieht fortwährend zusammen mit den Kindern, Jugendlichen und deren Eltern

Beratung und therapeutische Angebote

Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene:

Beratung auf der Basis von Pädagogik und Psychotherapie (auch ohne Einbeziehung der Eltern) in altersspezifischen Anliegen, z. B.:

- Spieltherapeutische Interventionen
- Einzelberatung, Gesprächstherapie
- Übende Verfahren (Entspannungstechniken, verhaltenstherapeutische Programme)
- Themenbezogene Kinder- und Jugendgruppen (z.B. für Scheidungskinder, Positive Peer Counseling (PPC), Klettergruppen; Soziale Kompetenzgruppe)
- Spezielle Förderprogramme

Angebote für Eltern und Familien:

Beratung auf der Basis von Pädagogik und Psychotherapie zur Klärung und Bewältigung familienbezogener Probleme und bei Erziehungsfragen, z. B.:

- Beratungsgespräche zu konkreten Erziehungsfragen
- Begleitende Elternberatung zu therapeutischen Terminen des Kindes
- Psychotherapeutische Verfahren für Elternteile in Krisen-, Konflikt- und Belastungssituationen zur (Wieder-)Erlangung persönlicher und elterlicher Kompetenz
- Familienberatung, systemische Familientherapie
- Trennungs- und Scheidungsberatung
- Begleiteter Umgang zwischen Kind und Elternteil
- Schreibabyberatung
- „Kinder im Blick“ (KIB) – Ein Kurs für Eltern in Trennung

Angebote für weitere am Erziehungsprozess beteiligte Personen:

Fallbezogene und allgemeine Beratungsangebote für Lehrer*innen, Erzieher*innen und andere mit der Erziehung befasste Personen.

Einzelfallbezogene Kooperation und Netzwerkarbeit mit anderen Einrichtungen:

Zusammenarbeit mit Einrichtungen, die mit den betreuten Kindern oder Familien Kontakt haben, wie z.B. Schulen, Jugendamt, Jugendsozialarbeit an Schulen, Kindertagesstätten, Ärztinnen und Ärzte, Frühförderung, Kliniken, Heime etc.

3.2 Prävention

- Fachliche Information der Öffentlichkeit zu Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern (Medienarbeit, Vorträge und Informationsveranstaltungen, Elternarbeit in Schulen und Kindertagesstätten)
- Wissensvermittlung und Praxisanleitung für Berufsgruppen, die mit Kindern, Jugendlichen und Familien arbeiten
- Themenbezogene Gruppen mit Eltern, Kindern und Jugendlichen

3.3 Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Die Beratungsstelle beteiligt sich an der Arbeit in Fachkommissionen und Entscheidungsgremien sowohl trägerintern als auch in der Stadt Straubing und dem Landkreis Straubing-Bogen (z.B. Jugendhilfeausschuss, psychosoziale Arbeitsgemeinschaften, Arbeitskreis „Sexuelle Gewalt“).

Zusammen mit anderen Einrichtungen wirkt die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern auf eine Vernetzung und Weiterentwicklung der Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern in der Stadt Straubing und dem Landkreis Straubing-Bogen hin. Kooperationstreffen mit anderen Einrichtungen finden häufig in der Beratungsstelle statt, die dadurch für Kooperationspartner auch präsenter wird.

3.4 Aufsuchende Tätigkeiten

Die Außensprechstunden (Mitterfels, Mallersdorf) fanden auch in diesem Berichtsjahr statt und wurden gut angenommen. Eine Kooperation (Sprechstunden nach Vereinbarung) wurde auch gelegentlich mit der Familieninsel – Familienstützpunkt abgehalten. In Zusammenarbeit mit den Beratungsstellen Dingolfing und Deggendorf wurden auch Elternsprechstunden im Bezirkskrankenhaus Mainkofen angeboten. Weitere „aufsuchende Tätigkeiten“ im Sinne einer „Gehstruktur“ erfolgten durch (mit den Klienten abgesprochene) Hausbesuche, Verhaltensbeobachtungen und direkte Beratungen vor Ort, z.B. in Kindergärten.

4. Klientenbezogene statistische Angaben

4.1 Allgemeine Angaben

	Anzahl
Neuaufnahmen	363
Übernahmen	154
Gesamt	517

2024 wurden 517 Klient*Innen in unserer Beratungsstelle betreut (dies bedeutet ein - 10 im Vergleich zum Vorjahr. Aus dem Vorjahr (2023) wurden 10 Fälle mehr nach 2024 übernommen.

Wartezeit

Zeit von der Anmeldung bis zum Erstgespräch	Fälle	
	Anzahl	Prozent
bis zu 14 Tage	131	25,34
bis zu einem Monat	128	24,76
bis zu zwei Monaten	159	30,75
Mehr als zwei Monate	99	19,15
Gesamt	517	100

Die Wartezeit (Zeit von Anmeldung bis Termin Erstgespräch) hat sich gegenüber dem Vorjahr etwas verringert. 50 Prozent der Klienten erhalten innerhalb von 4 Wochen einen Termin zum Erstgespräch, ein Viertel sogar innerhalb von 14 Tagen. Bei Krisensituationen können wir meist sehr schnell einen Termin anbieten.

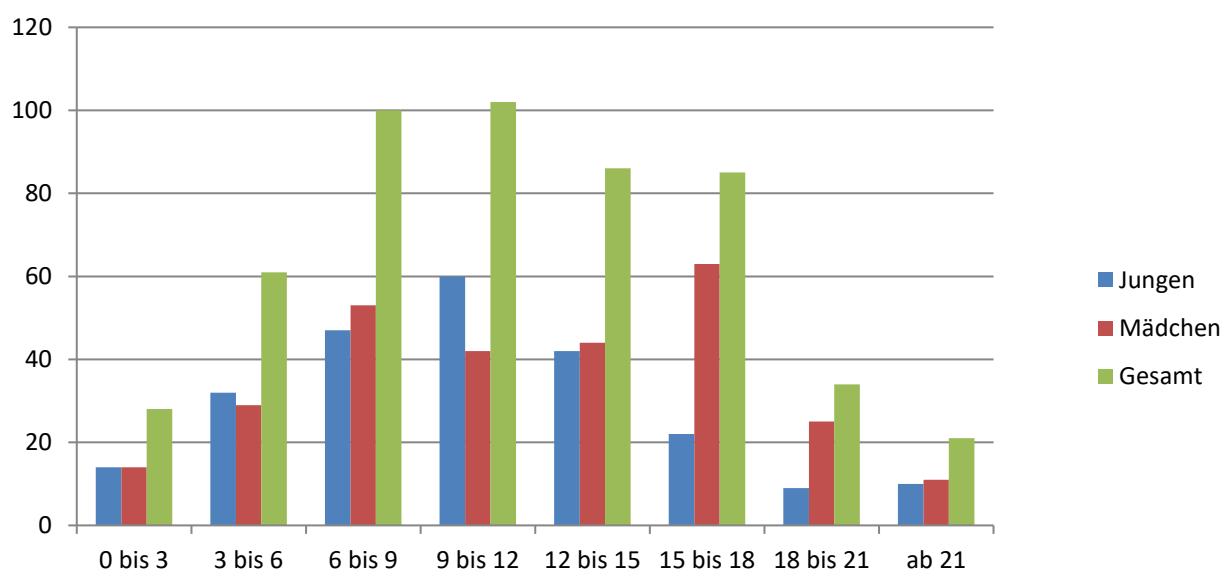
Verteilung der Fälle auf die Einzugsgebiete

	Anzahl	Prozent
Stadtgebiet Straubing	177	34,24
Landkreis Straubing-Bogen	327	63,25
andere Landkreise	13	2,51

4.2 Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen

4.2.1 Geschlecht und Alter

Alter	Jungen	Mädchen	Gesamt
unter 3	14	14	28
3 bis unter 6	32	29	61
6 bis unter 9	47	53	100
9 bis unter 12	60	42	102
12 bis unter 15	42	44	86
15 bis unter 18	22	63	85
18 bis unter 21	9	25	34
Älter als 21	10	11	21



Abnahme der Kleinkinderfälle um - 9. Altersschwerpunkt der Anmeldungen liegt nach wie vor im Altersbereich von ca. 6 bis 18 Jahren (373). Im Grundschulalter werden mehr Mädchen angemeldet, in der Altersklasse von 9 bis 12 Jahren mehr Jungen und im Jugendalter (15 bis 21 Jahren) sind es wie in den Vorjahren mehr Mädchen.

4.2.2 Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit	Kinder/Jugendliche
deutsch	473
europäisch	31
außereuropäisch	13
Gesamt	517

In der Kategorie *Staatsangehörigkeit* gab es keine Veränderungen zum Vorjahr.

4.2.3 Migrationshintergrund

Migrationshintergrund der Eltern	
Ohne	404
Mit	113

Bei dieser Kategorie „*Familien mit Migrationshintergrund (mindestens bei einem Elternteil)*“ gab es keine Veränderungen zum Vorjahr.

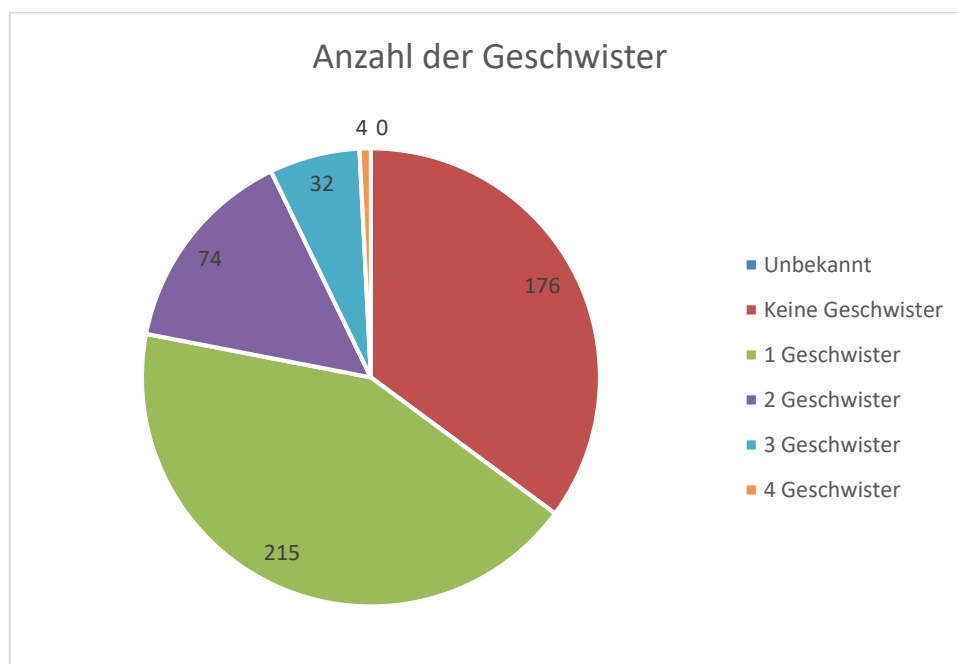
4.2.4 Schulbildung/Beruf

	Anzahl
Kleinkinder zu Hause	29
Kindertagesstätte (Kindergarten, Krippe, SVE)	92
Förderschule/DiaFö	19
Grundschule	134
Mittelschule	64
Realschule/Wirtschaftsschule	61
Gymnasium/Fachoberschule/Berufsoberschule	49
Universität/Hochschule für angewandte Wissenschaften	6
Berufstätig, Berufs(fach-)schule	40
arbeitslos, sonstiges	23

Hier gab es nur geringfügige Veränderungen zum Vorjahr. Weniger Anfragen bei der Kategorie „*Kindertagesstätte*“, Verdoppelung bei Kategorie „*Arbeitslos/Sonstiges*“ (von 11 auf 23).

4.2.5 Anzahl der Geschwister

	Anzahl	Prozent
keine Geschwister	176	34,04
ein	215	41,59
zwei	74	14,31
drei	32	6,19
vier	4	0,77
fünf und mehr	0	0
unbekannt	0	0

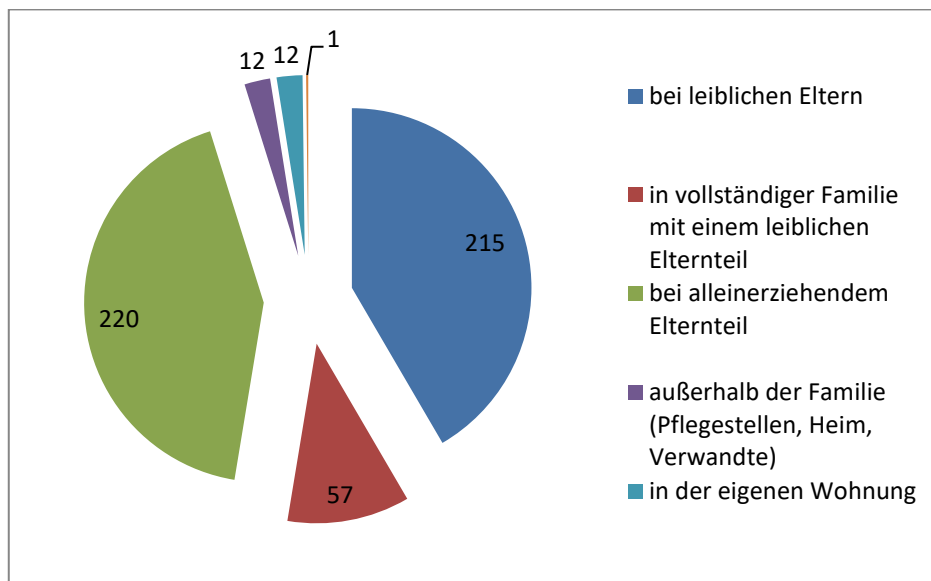


Ein- und Zweikinderhaushalte (75,63%) stellen wie letztes Jahr das Gros der Beratungsfälle.

4.3 Angaben zur Familie

4.3.1 Familiensituation

	Anzahl der Familien
Familie mit zwei leiblichen Elternteilen/Adoptivfamilien	215
vollständige Familie mit einem leiblichen Elternteil	57
alleinerziehender Elternteil	220
außerhalb der Familie (Pflegestellen, Heim, Verwandte)	12
Jugendliche(r)/junge(r) Erwachsene(r) lebt selbständig	12
Sonstiges/unbekannt	1

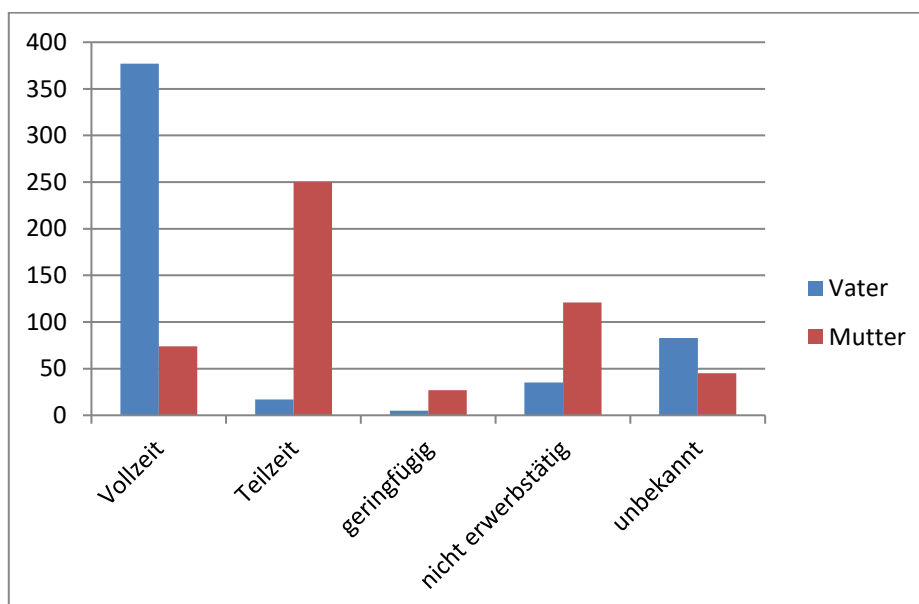


Die Anzahl der Fälle von sogenannten „vollständigen Familien“ ist gesunken (- 23), die Fallzahl in der Kategorie „alleinerziehender Elternteil“ erhöhte sich (+ 20). Die Anzahl der Kinder bzw. Jugendlichen, die außerhalb der Familie (Pflegestelle, Heim, Verwandte) untergebracht waren, hat sich halbiert.

4.3.2 Erwerbssituation der Familie

	Mutter	Vater
Vollzeit	74	377
Teilzeit	250	17
geringfügig	27	5
nicht erwerbstätig	121	35
unbekannt	45	83

Keine größeren Veränderungen zum Vorjahr.



4.4 Anmeldungssituation

4.4.1 Anregung zur Anmeldung

Die Ratsuchenden erhielten Informationen über die Beratungsstelle durch (Mehrfachnennungen möglich):

	Kinder/Jugendliche
Eigeninitiative	187
Bekannte / Verwandte / andere Klienten*Innen	55
andere Jugendhilfeeinrichtungen und Beratungsstellen / kirchliche Dienste	28
Kindergärten / Kinderkrippen	11
Schulen / Ausbildungsstätten	49
Jugendamt / Jugendhilfeeinrichtung	50
Ärzte / Kliniken / Sozialpädagogische Zentren / Heilpraktiker	53
Ämter / soziale Dienste	25
Öffentlichkeitsarbeit / Internet	48
Gericht / Rechtsanwalt / Sachverständige	29
sonstige / keine Angaben	35

Knapp 42 Prozent der Fälle kommen durch Eigeninitiative oder durch Bekannte/Verwandte zur Beratungsstelle. Diese Zahl hat sich zu 2023 um 6 Prozent verringert. Digitale Anmeldungen über Emails sind erneut angestiegen, digitale Präsenz (Homepage) gewinnt weiter an Bedeutung.

4.4.2 Anmeldung durch

	Anzahl
Eltern selbst	433
junger Mensch	63
Bekannte / Verwandte / andere Klienten*Innen	0
Soziale Dienste und andere Institutionen	16
andere Erziehungsberechtigte / andere Bezugspersonen	5

5. Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle

	Nennungen	Prozent
Auffälligkeiten im Körperbereich des Kindes	107	5,96
Somatopsychologische Probleme	45	
Essstörungen	15	
Enuresis / Enkopresis	17	
Sucht und Abhängigkeit	13	
Störungen in der Sprache	7	
Auffälligkeiten im sexuellen Bereich	10	
Regulationsstörungen der frühen Kindheit	31	1,73
Ein- und Durchschlafstörungen	11	
Chronische Unruhe	10	
Trennungsängste	4	
Trotzanfälle	6	
Auffälligkeiten im Leistungsbereich beim Kind	94	5,24
Aufmerksamkeitsstörungen/Hyperaktivität	56	
Wahrnehmungs- und Teilleistungsstörungen	9	
Arbeits- und Leistungsstörungen	29	
Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes	375	20,89
Emotionale Labilität	246	
Ängste	67	
Selbstmanipulatives und zwanghaftes Verhalten	36	
Sozio-emotionale bzw. Kommunikationsstörungen	26	
Auffälligkeiten im Sozialverhalten	176	9,80
Auffälligkeiten innerhalb der Familie	93	
Auffälligkeiten außerhalb der Familie	55	
Dissoziales Verhalten	28	
Belastende Einflüsse im familiären Umfeld	823	45,85
Probleme innerhalb der Familie	240	
Probleme durch Trennung und Scheidung	344	
Besondere Belastungen eines Familienmitgliedes	172	
Gewalt und Vernachlässigung innerhalb der Familie	67	
Belastende Einflüsse außerhalb der Familie	82	4,57
Gewalterfahrung außerhalb der Familie	19	
Einwirkungen äußerer Faktoren	63	
Besondere Fragestellungen - Wunsch nach Rat und Information	107	5,96
Allgemeine Fragestellungen	51	
Schulische Fragestellungen	7	
Fragestellungen Heranwachsender/junger Erwachsener	49	

Die Tabelle zeigt Aufnahmegründe, die von der Klientel selbst angegeben werden. Beurteilungen der Problematik durch die Beratungskraft fließen auch mit ein (mehrere Einschätzungen sind möglich).

6. Angaben über geleistete Beratungsarbeit

6.1 Fallzuordnung nach dem SGB VIII

§ 28 Erziehungsberatung	345
§ 28 mit § 16	0
§ 28 mit § 17	74
§ 28 mit § 18	58
§ 28 mit § 35 a	0
§ 41	40

Für alle angemeldeten Familien wurde eine Zuordnung zu den relevanten Paragraphen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) vorgenommen. Dabei wurden folgende Entscheidungskriterien zugrunde gelegt:

§ 16 SGB VIII: Rein informatorische Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Einzelfall. Nur allgemeiner erzieherischer Bedarf des Elternteiles und keine Symptome im Hinblick auf ein spezifisches Kind vorhanden.

§17 SGB VIII: Beratung in Fragen der Elternverantwortung bei Partnerschaft, Trennung und Scheidung; Entwicklung eines einvernehmlichen Konzepts zur Wahrnehmung der elterlichen Sorge unter angemessener Beteiligung der Kinder oder Jugendlichen. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.

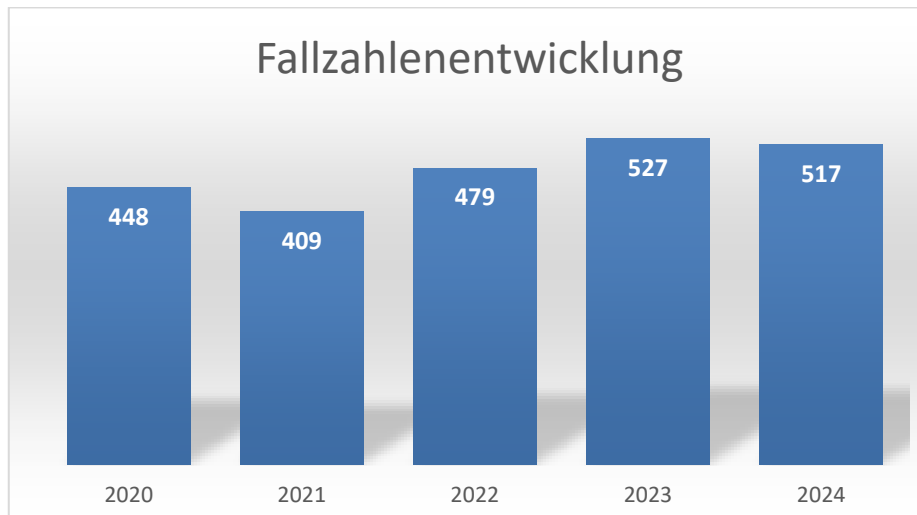
§18 SGB VIII: Beratung und Unterstützung von Alleinerziehenden; Beratung von Kindern und Jugendlichen und/oder des Elternteils, bei dem die Kinder nicht den Lebensmittelpunkt haben, bei der Ausübung des Umgangsrechts, sowie die Anbahnung des Umgangs und Umgangsbegleitung. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.

§28 SGB VIII: Beratung von Kindern, Jugendlichen, Eltern und anderen Erziehungsberechtigten, wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist. Die Symptomatik des Kindes und/oder der erzieherische Bedarf der Eltern stehen im Vordergrund.

§35a SGB VIII: Diagnostische Maßnahmen zur Klärung der Frage einer möglichen seelischen Behinderung. Beratung und Behandlung von Kindern und Jugendlichen bei vorhandener oder drohender seelischer Behinderung.

§ 41 SGB VIII: Beratung und Hilfe für einen jungen Volljährigen in der Regel bis zum 21. Lebensjahr zur Unterstützung bei der Entwicklung der Persönlichkeit und zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung.

6.2 Fallzahlenentwicklung



Gegenüber 2023 ist eine geringe Reduzierung der Fallzahlen um knapp 2 Prozent zu erkennen.

6.3 Gesprächskontakte und Beratungssetting

Fallbezogene Leistungen	Stunden	Prozent
Diagnostik, Beratung und Therapie	4578,83	90,98
Diagnostik und Testdiagnostik	714,92	14,21
Beratung	1850,00	36,76
Therapie	1138,66	22,63
Scheidungsberatung / Mediation	319,25	6,34
Umgangsbegleitung	66,00	1,31
Fördermaßnahmen	8,25	0,16
Krisenintervention	13,75	0,27
Helferkonferenz, Hilfeplangespräch	7,25	0,14
Besprechung	181,67	3,61
Fallbesprechung / Supervision	279,08	5,55
Gruppenberatung und –therapie mit:	108,00	2,15
Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen	108,00	2,15
Eltern	0	
Sonstige fallbezogene Tätigkeiten	132,67	2,64
Schriftliche Arbeiten (Befundberichte, Briefe)	132,67	2,64
Vorgehaltene Zeiten	213,00	4,23
Nicht wahrgenommene Termine und Erstgespräche	213,00	4,23
Gesamte Beraterleistungen	5180,07	100,00

Neben direkter Beratung im „face-to-face“ – Kontakt leisteten wir auch eine sogenannte **offene Telefonberatung (126,58 Stunden)**. Bei den im BKH Mainkofen angebotenen **Elternsprechstunden**, die wir im Verbund mit den beiden Nachbarberatungsstellen Dingolfing und Deggendorf angeboten haben, wurden von uns insgesamt **19 Beratungsleistungsstunden** aufgebracht.

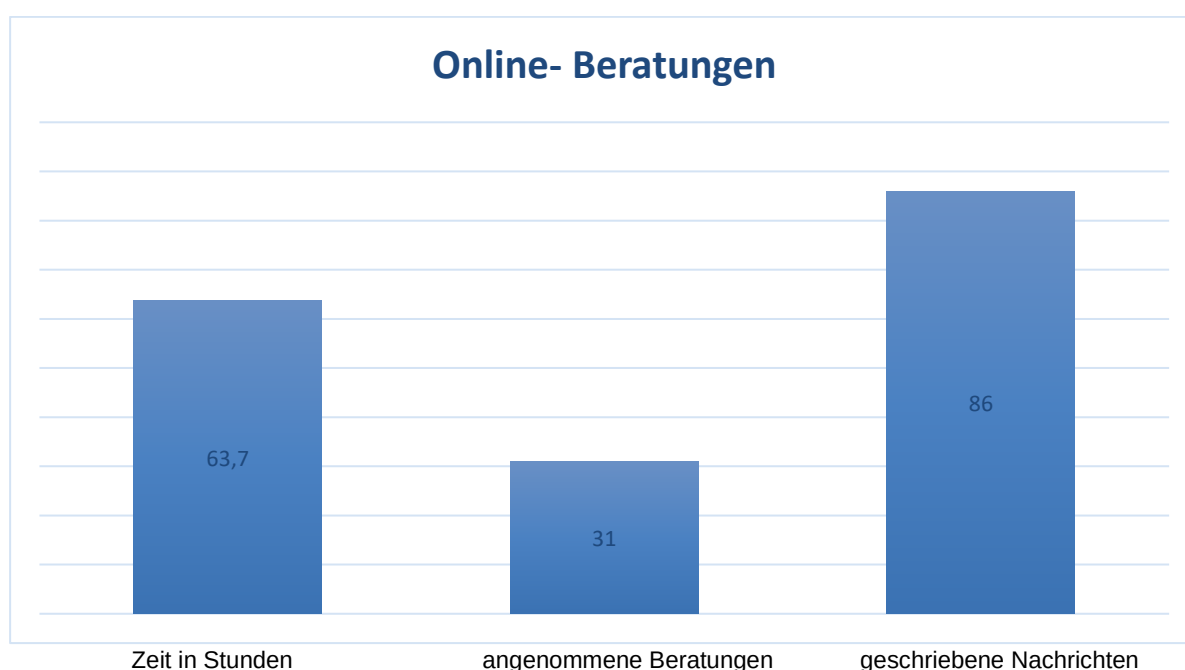
Diese Stunden sind nicht in der obenstehenden Tabelle abgebildet.

6.3.1 Online – Beratung

Die **Online-Beratung** über die Plattform der Caritas wurde 2024 von vier Mitarbeiter*Innen der Beratungsstelle gewährleistet. Dabei wurden insgesamt **31 Fälle** bearbeitet mit einem Beratungsaufwand von **63,75 Stunden**. (siehe Tabelle).

Die Plattform der Caritas *Online-Beratung* bietet eine sichere Version für Mailberatung an. Hier können regional Klient*Innen aus Stadt und Landkreis niederschwellig und anonym schriftliche Beratungsanfragen stellen und zeitnah (Erstanfragen innerhalb von 48 Stunden werktags) Antworten erhalten. Online-Beratung ist auf dem Angebotsspektrum der Beratungsmöglichkeiten eine weitere gute Art und Weise, den Klient*Innen niederschwellig und schnell eine Beratung zukommen zu lassen. Sie kann zeit- und ortsunabhängig geleistet werden. Durch die Verbindungen online, digital und präsent („*blended counseling*“) ist eine äußerst variable und effektive Beratungsform gegeben. Zusätzlich stellt die (überregionale) bke – Onlineberatung ein weiteres exzellentes Beratungsangebot dar.

Durch Zeitungsartikel, mit Aushängen im Wartezimmer und Ankündigungen auf der Homepage (sowie im Jahresbericht) wird diese Form der Beratung öffentlich gemacht.



QR-Code Eltern:



KJF Regensburg e. V.
Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern – Eltern und Familien:
<https://beratung.caritas.de/eltern-familie/registration?aid=2019>

QR-Code-Jugendliche:



KJF Regensburg e.V. –
Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern – Kinder und Jugendliche:
<https://beratung.caritas.de/kinder-jugendliche/registration?aid=2020>



6.4 Häufigkeit und Dauer der Beratung bei abgeschlossenen Fällen

Verteilung der Gesprächseinheiten abgeschlossene Fälle		
	Anzahl	Prozent
0 - 3 Kontakte	162	46,28
4 – 10 Kontakte	107	30,57
11 - 20 Kontakte	41	11,72
> 20 Kontakte	40	11,43

Bei über 40 Prozent der Klient*innen konnte die Beratung mit bis zu 3 Kontakten beendet werden. Fast ein Viertel der Fälle (23,15 %) nahm 10 und mehr Beratungskontakte in Anspruch.

Dauer der Beratung abgeschlossene Fälle		
	Anzahl	Prozent
unter 1 Monat bis unter 3 Monate	197	57,27
3 bis unter 6 Monate	55	15,99
6 bis unter 9 Monate	29	8,43
9 bis unter 12 Monate	13	3,78
12 bis unter 18 Monate	28	8,14
18 bis unter 24 Monate	12	3,48
länger als 24 Monate	10	2,91

Knapp dreiviertel der Fälle (73,26 %) konnten nach einer Beratungsdauer von bis zu 6 Monaten abgeschlossen werden. 92 Familien (26,74 %) wurden länger als 6 Monate beraten und begleitet (Langzeit-Familienfälle).

6.5 Art des Abschlusses

Art des Abschlusses abgeschlossene Fälle		
	Anzahl	Prozent
Beendigung gemäß Beratungszielen	281	81,69
Beendigung abweichend von Beratungszielen	23	6,68
sonstige Gründe	40	11,63

Bei über 80 Prozent der Fälle konnten die Beratungen gemäß den Beratungszielen abgeschlossen werden. Das lässt auf eine sehr hohe Zufriedenheit schließen.



„Ich hätte da mal eine Frage ...“

Und die taucht ja gerne auf, wenn man Kinder hat. Oft genügt schon ein Rat, ein kleiner Tipp und alles geht viel leichter. Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Straubing bietet **Außensprechstunden** im **Familienstützpunkt Straubing**, in **Mitterfels und Mallersdorf (Außenstelle)** an!

Sie hätten da schon gleich ein Anliegen?

Außenstelle Mallersdorf – Personalwohnheim Klinik; Krankenhausstraße 5

Montag / Mittwoch	ganztätig	8.30 – 17.00 Uhr
Donnerstagnachmittag		13.30 – 17.00 Uhr

Außensprechstunden Mitterfels – „Hien Sölde“; Burgstraße 37, Mitterfels

Dienstagvormittag		8.30 – 12. 00 Uhr
Donnerstagnachmittag		13.30 – 17.00 Uhr

Außensprechstunden Familienstützpunkt – Familieninsel Straubing

Dienstagvormittag bzw. nach Vereinbarung

Hier steht ein Berater für Sie mit einer Sprechstunde zur Verfügung. Bitte vereinbaren Sie dafür telefonisch einen Termin an der Beratungsstelle in Straubing.

Noch wichtig zu wissen: Die Gespräche sind vertraulich, freiwillig und kostenlos.

7. Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung

7.1 Teamsitzungen

Die Mitarbeiter der Beratungsstelle kommen wöchentlich zu einer zweistündigen Teamsitzung zusammen. Hier werden in erster Linie schwierige Fragestellungen aus den laufenden Fällen unter den Fachkollegen besprochen. Berichte von Fortbildungen führen zur Reflexion und Fortschreibung von Beratungs- und Therapiekonzepten für die Arbeit mit Familien, Einzelnen und Gruppen. Ebenso findet hier die Planung von präventiven und fallübergreifenden Leistungen statt. Hier werden auch Themen besprochen und abgearbeitet, die Organisation, Verwaltung und Qualitätsmanagement betreffen.

7.2 Workshops

Die zehn Beratungsstellen in Trägerschaft der Katholischen Jugendfürsorge bieten im Rahmen ihrer Koordination ganztägige Workshops an, um fachlichen Erfahrungsaustausch und kollegiale Supervision zu gewährleisten.

18.03.2024	Workshop: Bindung: „Bindung – Entwicklung – Störung“ , Galerie St. Klara, Regensburg
11.04.2024	Workshop: Trauma: „Kinder/Jugendliche und sexuelle Übergriffe“ , Beratungsstelle Regensburg
03.12.2024	Workshop: Beratung: „Arbeit mit Jugendlichen – Emotionale Dysregulation – wenn Gefühle überlaufen“ , Beratungsstelle Regensburg

7.3 Teilnahme an Fortbildungen und Fachtagungen

05.- 07.02.2024	„Von der Perspektive des Kindes zur effektiven Familien-Kurzzeittherapie“ Teil 2, Nikolai-Zentrum Osnabrück
22.- 24.04.2024	„Von der Perspektive des Kindes zur effektiven Familien-Kurzzeittherapie“ Teil 3, Nikolai-Zentrum Osnabrück
04./18.06.2024	„Visualisieren in der Beratung“ , Onlineseminar der DAJEB e.V. München
18.06.2024	Medienpädagogischer Fachtag , Kulturforum Oberalteich
02.07.2024	„SexBlitz - Quickies 2G: Knowbody“ , - die App zur sexuellen Bildung, online
18.07.2024	Schutzbeauftragten-Tagung , Haus Hemma, Regensburg
25.07.2024	„Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt“ , LSBTI Fortbildungen Bayern, München
25.- 27.09.2024	„Ohnmacht???Ermutigung!!!“ , bke –Jahrestagung in Bremen
02.10.24	„Bindungsstörungen...Entstehung, Erscheinungsbild, Interventionen“ , Fachtagung Jahnstadion Regensburg
20.- 24.11.2024	„Innere Systeme im Blick“ , iSYS Regensburg
21.11.2024	„Kinder im Blick“ – Intervisionstag , Haus des guten Hirten, Ettmannsdorf
26.11.2024	„Wenn die Beziehung in die Brüche geht“ , Onlineseminar BVKE
05.12.2024	„STARK in der Paar- und Trennungsberatung“ , STARK – Fachtagung, online

7.4 Supervision – Intervention

08.02./07.03./02.05./
20.06./26.09./24.10. Fallsupervision mit externer Supervisorin Heidi Zorzi

22.02./16.05./11.07. Kollegiale Intervention

7.5 Qualitätsmanagement (QM)

05.06.2024 Mitarbeitervollversammlung der Mitarbeitervertretung

01.01. – 31.12.2024 10 MAV-Sitzungen online und persönlich

08.03./12.04./05.07. Treffen des Arbeitskreises „Kleiner Qualitätszirkel“, Beratungsstelle Regensburg

7.6 Leiter*innenkonferenzen

Die Leiter*innen der zehn Beratungsstellen in der Trägerschaft der Katholischen Jugendfürsorge trafen sich in regelmäßigen Abständen, um fachliche und organisatorische Fragen zu besprechen:

An den Konferenzen der Leiter*innen der Beratungsstelle nahm Hr. Kirmer an folgenden Terminen teil:

06.02.2024	per Videokonferenz
04.06.2024	Beratungsstelle Regensburg
19.11.2024	Beratungsstelle Straubing

7.7 Fortbildung für Teamassistentinnen

15.04.2024	Fachtag für Teamassistentinnen in Regensburg Fortbildung „Resilienz, Achtsamkeit und Selbstfürsorge“
11.06.2024	Fachtag für Teamassistentinnen in Straubing

8. Prävention, Multiplikatorenarbeit, Netzwerkarbeit

8.1 Vorträge, Elternabende, Elternsprechtage

16.01.2024	Vorstellung des Beratungsangebotes der Beratungsstelle, Fachakademie Mallersdorf
23.01.2024	„Handlungsleitfaden bei Kindeswohlgefährdung“ (1), Fachakademie Mallersdorf
30.01.2024	„Handlungsleitfaden bei Kindeswohlgefährdung“ (2), Fachakademie Mallersdorf
19.03./05.11.24	Vorstellung des Beratungsangebotes für Eltern mit Babys und Kleinkindern im Rahmen des KoKi - Netzwerktreffens am Landratsamt Straubing-Bogen
15.04.24	Vorstellung des Beratungsangebotes der Beratungsstelle, Kindergarten Don Bosco, Straubing
18.04./02.05.24	Vorstellung des Beratungsangebotes der Beratungsstelle, Fachakademie der Ursulinen, Straubing
14.05.24	Fachvortrag „Pubertät und selbstverletzendes Verhalten“ an der Fachakademie der Ursulinen
13.06.24	Fachvortrag KoKi: „Vater werden-Vater sein“, Christuskirche Straubing
21.06.24	Vorstellung des Beratungsangebotes der Beratungsstelle, Landwirtschaftsschule Straubing
08.10.24	Vorstellung des Beratungsangebotes der Beratungsstelle, Kindergarten Leiblfing
15.10.24	Fachvortrag „Beratung mit Jugendlichen“, Fachakademie der Ursulinen
11.11.24	Befragung Ulrich Schmidl über „Grenzüberschreitendes Verhalten in den sozialen Medien“
27.11.24	Fachvortrag „Das Alter der Gefühle“, Grund- und Mittelschule St. Josef

8.2 Gruppenarbeit, Projektarbeit (siehe auch 10.1.)

- 1 x Gruppe „Trennungsexperten“ (im Alter von 8 – 12 Jahren)
- 1 x Gruppe „Sozialkompetenztraining“
- 6 x Positive Peer Counseling – Gesprächsgruppe für Jugendliche
- Begleitete Umgänge

8.3 Gremien

17.01.2024	„Job-Messe“ – KJF-Werkstätten Straubing; Jobcenter und alle KJF-Institutionen der Region Straubing
24.01.2024	Jugendhilfeausschuss Landkreis Straubing-Bogen
25.01./13.05./ 16.07./26.11.	Jugendhilfeausschuss Stadt Straubing
01.02./15.05./25.11.	Treffen der KJF-Institutionen der Region Straubing

8.4 Arbeitskreise

22.02./18.07.	Arbeitskreis zum Umgang mit häuslicher Gewalt
28.02./25.09.	Netzwerktreffen Familienbildung
15.05./13.11.	Arbeitskreis zum Umgang mit sexualisierter Gewalt gegen Kinder, Jugendliche und Erwachsene (Organisation und Moderation durch unsere Beratungsstelle in Kooperation mit dem Amt für Jugend und Familie des Landkreises Straubing-Bogen)
08.07.2024	PSAG – Untergruppe Kinder und Jugendliche, Landratsamt Straubing-Bogen
27.11.2024	Arbeitskreis Pastoral, Galerie St. Klara, Regensburg

8.5 Kontakte und Arbeitstreffen

10.04.2024	Kooperationstreffen Familienrichter, ASD Landkreis und Stadt und Beratungsstellen, Landratsamt Straubing-Bogen
13.06.2024	Kooperationstreffen mit Frau Dr. Kausch, Kinder- und Jugendpsychiaterin
25.07.2024	Kooperationstreffen mit Jugendschulsozialarbeiter Stadt Straubing
13.09.2024	Beratungsstelle up2you - „Tag der offenen Tür“, Landshut
05.11.2024	Kooperationstreffen mit der Jugendgerichtshilfe – Straubing

8.6 Vernetzung und Kooperation

Austausch und Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern der Region:

- Jugendämter der Stadt Straubing und des Landkreises Straubing-Bogen
- Koordinierende Kinderschutzstelle Stadt Straubing und Landkreis Straubing-Bogen
- Schulen
- Kinderlobby
- Beratungsstelle „up2you“
- Jugendberufsberater
- Sozialpsychiatrischer Dienst (SpDi)
- Beratungsstelle Ehe-, Familie – und Lebensberatung (EFL)
- Straubinger Interventions- und Beratungsstelle für Frauen mit häuslichen und sexuellen Gewalterfahrungen (SIS)
- Weitere Beratungsstellen (Schwangerschaftsberatung, Schuldnerberatung, Frauenhaus, Fachambulanz für Sucht, Betreuungsverein 1:1; Beratungsstelle „waagnis“)
- Schulpsychologen*innen
- Kinder- und Jugendpsychotherapeuten*innen
- Kinder- und Jugendpsychiater*innen
- Jugendsozialarbeiter an Schulen (Jas)

- Ausbildungseinrichtungen (z.B. Justland GmbH, Berufsschulen)
- Familienbildung Straubing
- Agentur für Arbeit, Jobcenter
- Projekt Care Straubing im Jobcenter (Coaching von Familien zur Bekämpfung urbaner Arbeitslosigkeit)
- Frühförderstelle Straubing
- Familienrichter*Innen des Amtsgerichts Straubing
- Fachakademie Mallersdorf und Straubing

9. Öffentlichkeitsarbeit

9.1 Regelmäßige Pressehinweise

- Straubinger Tagblatt
- Gesundheitsführer für die Stadt Straubing und den Landkreis Straubing-Bogen
- Familienhandbuch des Landkreises Straubing-Bogen
- Adressbuch der Stadt Straubing
- „Wegweiser für Menschen mit Behinderung“ Stadt Straubing
- Deutsche Polizeiliteratur – Verkehrsmalheft „Bruno und Lisa – unterwegs in der Stadt“ und „Der sichere Schulweg“

06.03.2024	Interview für Straubinger Tagblatt, Rubrik „ <i>freistunde</i> “
16.04.2024	Interview zur 50-Jahr-Feier
29.04.2024	Jahrespressekonferenz „Jugendliche – von Krisen begleitet und mit neuen Herausforderungen“, Beratungsstelle Regensburg

10. Nachrichten und Informationen

10.1 Beratungsstelle Straubing feiert 50.jähriges Jubiläum

Ein halbes Jahrhundert im Einsatz für Kinder, Jugendliche und Eltern



Am 25. April 2024 hatten wir einen guten Grund zum Feiern: Die Beratungsstelle wurde 50 Jahre alt. Seit 50 Jahren schon unterstützt die Beratungsstelle Straubing der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg (KJF) Familien und junge Menschen in der Stadt Straubing und im Landkreis Straubing-Bogen. Viele Gäste aus Politik, von unserem Träger der Katholischen Jugendfürsorge, verschiedene Netzwerkpartner, Teammitarbeiter*Innen und auch einige ehemalige Mitarbeiter*innen besuchten unsere Feier.

Zu diesem besonderen Anlass zelebrierte der Vorsitzende der KJF, Domkapitular Michael Dreßel, einen Wortgottesdienst und würdigte die wertvolle Arbeit der Einrichtung: „In den vergangenen 50 Jahren haben sich die Lebensumstände der Menschen verändert. Unverändert aber ist geblieben, dass es Menschen gibt, die in Krisenzeiten Rat und Hilfe brauchen. Ihnen stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KJF zur Seite: hoch professionell, mit viel Herzblut, auf Augenhöhe! Seit 50 Jahren leisten sie damit auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes einen unverzichtbaren Beitrag für das Gemeinwohl und den Zusammenhalt der Gesellschaft. Darum: Herzlichen Glückwunsch zum 50.Geburtstag, Danke für den großartigen Einsatz und Gottes Segen für die Zukunft!“

KJF-Direktor Michael Eibl gratulierte Einrichtungsleiter Johann Kirmer und seinem Team zum runden Jubiläum: „Ihre Arbeit ist heute wichtiger denn je: Sie vermitteln den Ratsuchenden Zuversicht und Hoffnung in schwierigen Zeiten, in denen eine Krise auf die nächste folgt. Dafür geben alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jeden Tag ihr Bestes. Für dieses Engagement spreche ich ihnen den Dank und die Anerkennung der gesamten KJF aus. Ebenso bedanke ich mich bei allen Netzwerkpartnern – den Jugendämtern und den Schulen aus Stadt und Landkreis – mit denen wir sehr gut zusammenarbeiten.“

Derzeit arbeiten zwölf Personen in der Beratungsstelle: neun beratende Fachkräfte, zwei in Vollzeit, sieben in Teilzeit, zwei Stellen Teamassistentinnen in Teilzeit und eine Reinigungskraft. Eine halbe Stelle entfällt auf die Außenstelle in Mallersdorf und weitere acht Wochenstunden auf die Außensprechstunden in Mitterfels. Je nach Bedarf finden auch Sprechstunden in der Familieninsel Straubing statt. Damit unterstützten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im vergangenen Jahr 527 Klientinnen und Klienten – und die Zahlen steigen. Allein im Jahr 2023 kamen 383 Neuaufnahmen hinzu. Die häufigsten Gründe, weshalb Menschen Unterstützung in der Beratungsstelle suchen, sind Trennung und Scheidung, Depressionen, Selbstwertproblematiken, soziale Ängste, Einsamkeit und Alleinsein sowie Selbstverletzungen und Fragestellungen rund um das Thema Medienkonsum.



v.l. Prälat Dr. Josef Schweiger, Ehrenvorsitzender der KJF, Michael Eibl, Direktor der KJF, Johann Kirmer, Leiter der Beratungsstelle, Regula Sanders, Leiterin der Beratungsstelle von 1974 bis 1979, Stefan Barthel, Leiter der Beratungsstelle von 1979 bis 2014, und Domkapitular Michael Dreßel, Vorsitzender der KJF

Abgenommen haben im Lauf der Jahre allgemeine Schul- oder Leistungsproblematiken, diese werden in Ganztageschulen und Horten durch Schulsozialarbeit scheinbar besser aufgefangen. Einen Rückgang verzeichnet die Beratungsstelle auch bei Anfragen von Klientinnen und Klienten mit Suchtproblematiken (Alkohol, Drogen, Essstörungen), obwohl der Bedarf hoch ist; es gibt aber hier spezielle Beratungsstellen - waagnis (bei Essstörungen) oder bei Alkohol und Drogen den Betreuungsverein 1:1 - die dann mit besonderen Konzepten und Beratungssettings beraten und unterstützen, etwa mit dem Konzept FreD (Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsum). Allerdings werden dabei oft nur Symptome behandelt und die Problemlagen der jungen Menschen sind meist komplex und werden durch verschiedenen Faktoren ausgelöst. Deshalb ist gute Zusammenarbeit und ein funktionierender Austausch zwischen den beratenden Stellen wichtig.

In schwierigen Momenten Hoffnung geben

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern ist ein wichtiger Baustein in der sozialen Infrastruktur der Stadt Straubing, so überbrachte Werner Schäfer, Straubings stellvertretender Bürgermeister, die Grüße des Oberbürgermeisters und dankte den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr segensreiches Wirken: „Als Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses erlebe ich oft, wie bedeutend die Arbeit in der Beratungsstelle ist. In den 50 Jahren seit ihrer Gründung hat sich die Welt nicht nur zum Besseren entwickelt, deshalb ist es umso wichtiger, dass es eine Anlaufstelle gibt, die Familien in schwierigen Lebenssituationen Unterstützung bietet. Im Namen der Stadtgemeinschaft spreche ich ihnen großen Dank aus, denn wir können die wachsenden Aufgaben nur gemeinsam bewältigen. Ich wünsche alles Gute für die nächsten 150 Jahre. Bleiben Sie an unserer Seite!“

Zum Einzugsgebiet der Beratungsstelle gehört auch der Landkreis Straubing-Bogen, so würdigte auch stellvertretende Landrätin Martha Altweck-Glöbl die Beratungsstelle als wichtigen Anlaufpunkt und starken Partner in Zeiten fortwährender Krisen: „Die Gründe für den Beratungsbedarf sind vielfältig und heute ganz anders gelagert als beim Beginn vor 50 Jahren. Was jedoch geblieben ist, ist die Bedeutung dieser Arbeit für Familien, Kinder, Jugendliche und die Gesellschaft im Allgemeinen.“

Einrichtungsleiter Johann Kirmer berichtete den Gästen, wie sich die Arbeit in der Beratungsstelle seit ihrer Gründung verändert hat: „Wir setzen auf eine systemische Sichtweise und bringen den Klient*Innen Akzeptanz, Einfühlungsvermögen, Unvoreingenommenheit und Wertschätzung entgegen. Gleichzeitig bieten wir ihnen aber keine vorgefertigten Rezepte. Unsere Beratungsstelle ist kein eindimensionaler Reparaturbetrieb, sondern wir laden die Menschen, die zu uns kommen ein, sich selbst als Teil des Problems und aber auch der Lösung zu sehen – wir stärken ihr Stärken. Dabei spielt die positive Psychologie eine große Rolle.“

Die Zukunft bleibt spannend

Kirmer blickte auch auf verschiedene Meilensteine in der 50-jährigen Geschichte der Beratungsstelle zurück: Der Neubau 2016 im Herzen von Straubing oder die Corona-Pandemie, während der ein großer Teil der Beratungsarbeit digital – per Chat, Email oder Video – stattfinden musste. Unter dem Motto „*walk and talk*“ gab es auch Beratungsgespräche an der frischen Luft. Für die aufsuchende

Arbeit konnte eine halbe Stelle geschaffen werden, um die Unterstützungsangebote noch näher zu den Menschen zu bringen. Dazu dienen auch die Außensprechstunden in Mitterfels, in der Familieninsel und die Außenstelle in Mallersdorf. Zudem gibt es Sprechstunden für psychisch kranke Eltern im Bezirksklinikum Mainkofen, die im Wechsel mit den Beratungsstellen Dingolfing (Träger KJF) und Deggendorf (Träger Caritas) angeboten werden. Der Einrichtungsleiter versuchte sich auch an der Frage, was die Zukunft für die Beratungsstellen bringen wird: „Es stehen in den nächsten Jahren wichtige Themen an, die Umsetzung der inklusiven Beratung oder der Ausbau von Beratungsleistungen von Familien, Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Wegweisend wird auch die Frage sein, wie sich der digitale Wandlungsprozess gewinnbringend in unsere Arbeit einbauen lässt. Wie können wir Therapie-Apps unterstützend einsetzen? Wie nutzen wir Virtual Reality? Machen uns ChatGPT und KI eines Tages überflüssig? – Es ist und bleibt spannend!“



Gemeinsam ließen die Gäste der Jubiläumsfeier Luftballons steigen.

Fotos und Text: Sebastian Schmid (Abteilung für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit)

10.2 Spende der SMV des Ursulinen Gymnasium

Nicht schlecht staunten wir über einen Anruf der SMV – (in Persona von Simone Weitzer und Lea Schweiger) des Ursulinen Gymnasiums. Zum Geburtstag der Ursulinen – 333 Jahre - veranstaltete die SMV einen Spendenlauf. Hier konnten die teilnehmenden Schülerinnen und Lehrer*innen für den guten Zweck knapp 1100 Kilometer zurücklegen. Dank der Spende von Eltern und Sponsoren kam ein hoher Betrag zusammen, der mit Hilfe der Ursulinen-Schulstiftung so aufgestockt werden konnte, dass die Schülerinnen je 3 333 Euro an zwei Organisationen spenden konnten.

Neben der Palliativ-Hilfe Niederbayern wählten die Schülerinnen auch unsere Beratungsstelle aus. Herzlichen Dank für die Spende und das große Vertrauen. Es zeigt sich, dass neben der räumlichen Nähe zu den Ursulinen auch noch eine andere Verbindung besteht, die sich z.B. in jährlichen Vorträgen an der Fachakademie zeigt und auch an der Inanspruchnahme unserer Beratungsstelle durch manche Mädchen und jungen Frauen.



v.l. Wolfgang Ernst, Geschäftsführer der Ursulinen-Schulstiftung, Johann Kirmer von der Beratungsstelle, Franka Höchbauer, Mariella Mück (stellvertr. SMV), Verbindungslehrer Greogor kastl, Maximilian Rüb, Palliativ-Hilfe Niederbayern, Sr. Ursula, Oberin des Ursulinenklosters, Verbindungslehrerin Stefanie Grimm und Schulleiter Thomas Saller.

Foto: Ursulinen Gymnasium
Text: Johann Kirmer

10.3 Beispiele aus unserer Arbeit

10.3.1 Gruppenangebote

- **Gruppe „Trennungsexperten“ – (im Alter von 8-12 Jahren)**



„Ich bin traurig darüber, dass Mama und Papa nicht mehr miteinander reden. Dabei habe ich beide lieb.“ Wenn Eltern sich trennen, erleben die Kinder starke Veränderungen. Manchmal verändert sich das ganze Lebensumfeld, sie ziehen in eine andere Wohnung, können Freunde nicht mehr wie gewohnt treffen oder müssen sich mit einem neuen Partner eines Elternteils arrangieren. Bei Streit zwischen den getrennten Eltern fühlen sie sich hin und her gerissen.

Wie eigentlich jedes Jahr ist diese Gruppe ein fester Bestandteil. So startete wieder ein Kursangebot an der Beratungsstelle für Kinder im Alter von 8-12 Jahren, deren Eltern sich getrennt haben bzw. die bereits geschieden sind. Frau Lisa Rainer und Herr Christian Karl leiteten die Gruppe, an 8 Nachmittagen trafen sie sich wöchentlich für 1,5 Stunden; sie spielten und machten gemeinsam Brotzeit, arbeiteten intensiv an der Thematik, um eine eigene (positive) Perspektive zur Trennung und der neuen Lebenssituation zu entwickeln.

Foto und Text: Johann Kirmer

- **Sozialkompetenztraining im Frühjahr 2024**

Wie gehe ich mit Provokationen von Mitschülern um? Wie komme ich mit anderen besser in Kontakt? Wie erleben andere mein Verhalten? Welche Tricks gibt es, um nicht gleich auszuflippen?

All diese Themen lassen sich in der Einzelberatung durchaus gut thematisieren und einüben. Aber bis zur praktischen Umsetzung vergeht oft viel zu viel Zeit und die guten Ideen und Vorsätze sind längst nicht mehr präsent, wenn sie gebraucht werden. Deshalb fanden sich im Frühjahr 2024 vier Jungs im Alter von 10 bis 12 Jahren zu einer Gruppe zusammen, um ihre sozialen Fähigkeiten zu verbessern. Bei den Terminen gab es anderthalb Stunden reichlich Spaß, Spiel und Bewegung. Jede Stunde stand aber unter einem bestimmten Thema wie gutes und schlechtes Zuhören, Gefühle und Gefühlsexplosionen, Eigenwahrnehmung und Fremdwahrnehmung, Kontaktaufnahme und dergleichen mehr.

Obwohl alle Jungs zu Beginn ihre Schwierigkeiten im Agieren mit anderen Kindern beschrieben, zeigten sie sich im Austausch und in der Unterstützung untereinander als durchaus sozial kompetent. Skills wie etwa eine offene und selbstbewusste Körperhaltung wurden erprobt. Persönliches und auch kritisches Feedback wurde gegeben, welches in der wohlwollenden Atmosphäre der Gruppe besser angenommen werden konnte als es oft im Alltag der Fall ist. Ein Junge betonte, er habe noch nie so viel positive Rückmeldung erhalten wie in dieser Gruppe.

Rollenspiele erzeugten viel Gelächter, brachten aber auch immer wieder die Nöte und Selbstzweifel der Jungs auf den Punkt.

Alle Jungs nahmen die zehn Termine sehr zuverlässig wahr, auch als das Wetter durchaus Lust auf Freibad machte. Bei der Verabschiedung wurden Telefonnummern ausgetauscht mit dem Vorsatz, die Kontakte auch über die Gruppe hinweg aufrecht zu erhalten.

Text: Lisa Rainer

- **Gruppe „POSITIV - PEER – Counseling“**

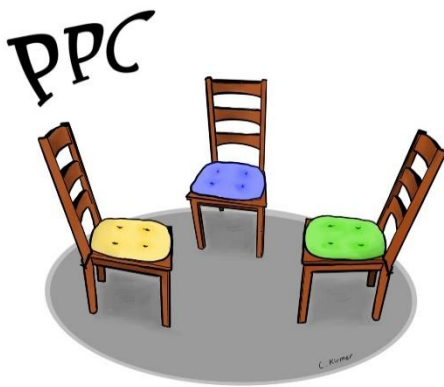


Foto: Caroline Kirmer

Probleme? Schwierigkeiten? Fragen?

JA – JA, JA!!! Viele, natürlich, einige!

Reden??? Willst Du darüber reden?

Na ja? Schon irgendwie, aber mit wem? Ok, JA, ich kann´s mal probieren.

Auch in 2024 konnte wieder eine „Positiv – Peer – Counseling – Gruppe“ angeboten werden. Unter der Leitung und Moderation von Frau Lisa Gilch und Herrn Johann Kirmer kamen über einen Zeitraum von ca. 3 Monaten in 2-wöchigen Sitzungen an einem Dienstagabend jeweils 6-8 Jugendliche zum Austausch zusammen, um sich in einem geschützten Rahmen Problemsituationen und schwierige Lebensphasen zu erzählen und aber auch mögliche Lösungsvorschläge und Bewältigungsstrategien zu erarbeiten.

Dieses niederschwellige Angebot wird gerne angenommen, erfordert gewisse Disziplin, Durchhaltevermögen und macht aber auch Spaß, denn hier wird jeder gehört, jeder kann auch etwas

zur positiven Gestaltung beitragen und es entsteht ein gewisses Gruppen- und Zusammengehörigkeitsgefühl. Die Jugendlichen fanden sich in wechselnden Rollen wider – sowohl als aktive Zuhörer und Unterstützer als auch als Empfänger von Verständnis und als Hilfegebender für Gleichaltrige. Der nicht unerwünschte (Neben-) Effekt des sozialen Kontaktes und entstehender Freundschaften untereinander auch nach den „Sitzungen“ ist ebenfalls ein sehr positiver Aspekt.

Text: Lisa Gilch, Johann Kirmer

10.3.2 Schülerbefragung zum Thema sexuelle Gewalt und Grenzüberschreitungen an der Mittelschule Ulrich-Schmidl

Das soziale Miteinander von Kindern und Jugendlichen hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Kommunikation und Austausch findet mehr denn je auf den unterschiedlichen sozialen Plattformen statt. Eltern, Lehrer und Fachkräfte haben häufig wenig Einblick und sind darauf angewiesen, dass Kinder und Jugendliche sich mitteilen, wenn dort etwas geschieht, was für sie nicht in Ordnung ist. Aber welcher Kommentar ist noch lustig und wo zieht man die Grenze zu Mobbing, Belästigung und verbaler Gewalt? Mit der Befragung der 18 weiblichen und 11 männlichen Schülern im Alter von 15 bis 17 Jahren der M10 wollten wir herausfinden, was bei Jugendlichen als unbedenklicher Kommentar gilt, wo sie ihre Grenze ziehen und mit welchen Inhalten sie konfrontiert werden. Weiterhin war uns wichtig herauszufinden, wie sie bei Grenzüberschreitungen reagieren, wie und ob sie Hilfe suchen. Die Ergebnisse der Befragung wurden am 14. November im Workshop Trauma in Regensburg vorgestellt.

Geschlechterübergreifend war festzustellen, dass die meisten Jugendlichen 4 Stunden bis ganztägig die sozialen Medien, wie z. B. Tik - Tok, Instagram, SnapChat, WhatsApp, Reddit, Discord oder Telegram, nutzen können und dabei keiner Kontrolle von außen unterliegen. Einzig 4 Jugendliche wurden durch einen von den Eltern gesteuerten Family Link kontrolliert.

Als erstes wurden die Jugendlichen aufgefordert, sich selbst zu überlegen, wie sie sexuelle Gewalt/ Grenzüberschreitungen im Netz definieren würden. Dabei wurden von den 29 Schülern folgende Inhalte angegeben:

- Aufforderung Peinliches oder Nacktbilder hochzuladen
- Rassistische Äußerung auf einer medialen Plattform zugesendet bekommen
- Unangenehme erotische Nachrichten bekommen
- Kinderpornos zugesendet bekommen
- Mobbing
- Gewalttätige Videos zugesendet bekommen
- Drohungen
- Unangenehme Bilder und Videos
- Videos/Bilder von Personen ohne ihr Wissen aufnehmen und verschicken
- Unter normalen Kindervideos stehen „komische“ Kommentare
- Nacktbilder von Personen werden ohne ihr Einverständnis von einer anderen Person hochgeladen
- Wenn es für die betroffene Person zu weit geht

Mehr als 2/3 der insgesamt 29 beteiligten Schüler beschrieb, bereits Opfer von sexueller Gewalt oder/und Grenzüberschreitungen im Netz geworden zu sein. Hierbei konnten Sie ihre eigenen Erfahrungen frei beschreiben. Diese reichten von Videos, in welchen Menschen gezeigt wurden, die andere Menschen töten oder Personen, die während des Suizids gefilmt wurden; weiterhin Bilder von Geschlechtsteilen, komplette Nacktbilder, Bilder von Waffen (als Drohung) oder kinderpornografische Sequenzen. Diese Inhalte hätten sie jeweils ungefragt zugesendet bekommen und als sehr unangenehm beschrieben. Teilweise seien vereinzelt vor allem männliche Schüler Opfer von Hasskommentaren und Beleidigungen geworden.

Als Folge daraus wurde abgefragt, was sie dann gemacht hätten, bzw. wer ihnen geholfen habe. So berichteten die meisten der 29 Schüler, geschwiegen zu haben. Einige erklärten, mitgemacht zu haben mit einem guten oder schlechten Gefühl, die Eltern informiert oder mit Freunden gesprochen zu haben.

Acht Schüler erklärten, dass ihnen das Gespräch mit Eltern oder Freunden geholfen hätte, bzw. sie gestärkt wurden, 6 Schüler gaben an, sich einer Vertrauensperson offenbart zu haben, die jedoch dann nichts unternommen habe, hilflos gewesen sei oder sie nicht ernst genommen habe.

Von 29 Schülern wünschten sich 12 Schüler, sie hätten den Mobber eher blockiert, sie hätten eher „nein“ gesagt, mehr Hilfe von den Eltern, mehr Verständnis von Mitschülern, Schutz vor den Handlungen, Hilfe und Jemanden zum Reden gehabt.

Abschließend wollten wir eruieren, ob betroffene Schüler seitdem Veränderungen an sich festgestellt hätten. So berichtete sieben Schüler nachhaltig Veränderungen an sich bemerkt zu haben:

- Ich vermeide bestimmte Situationen und gehe Personen aus dem Weg.
- Ich habe ständig über den Tod und das Sterben nachgedacht.
- Ich schlafe schlecht, habe Konzentrationsprobleme, habe mich zurückgezogen und vermeide Kontakte mit anderen Personen.
- Ich empfinde Ekel.
-
- Ich schweife gedanklich immer wieder ab.
- Ich bin angeekelt mit Jungs Kontakte anzufangen.
- Ich habe Konzentrationsprobleme, habe manchmal das Gefühl von Panik ohne ersichtlichen Grund, habe mich zurückgezogen, vermeide Kontakte zu anderen Personen.

Die restlichen Schüler gaben zum Teil gar nichts an oder keine Veränderungen an sich bemerkt zu haben.

Die geäußerten Inhalte geben uns Aufschluss darüber, obwohl nur bei einer kleinen Gruppe abgefragt, mit welcher Bandbreite von sexuell übergriffigem und missbräuchlichem Material, Gewaltandrohung und Belästigung sich Jugendliche konfrontiert sehen und dabei häufig entweder eine gewisse Gleichgültigkeit entwickeln oder nur wenig adäquate Hilfe erfahren. Unsere Arbeit muss sich nach diesen veränderten Bedingungen richten und auch diese abgeschirmte und unzugängliche Seite beleuchten.

10.3.3 Präsentation an der Grund- und Mittelschule St. Josef in Straubing: „Das Alter der Gefühle“

Am 27.11.2024 durften wir, Stefanie Wunschel und Emmanuela Luggisi, an der Grund- und Mittelschule St. Josef in Straubing eine Präsentation mit dem Titel „Das Alter der Gefühle – Was Kinder von uns brauchen, um zu emotional reifen Persönlichkeiten heranzuwachsen“ halten. Die Veranstaltung richtete sich an Lehrkräfte, Eltern und interessierte Schüler und beleuchtete die verschiedenen Phasen der emotionalen Entwicklung sowie den Umgang mit den Herausforderungen der modernen Welt.

Wir gingen auf die zentralen Phasen der emotionalen Entwicklung ein, von der Gruppenfähigkeit bis zur „Theory of Mind“, die es Kindern ermöglicht, sich in die Gedanken und Gefühle anderer hineinzusetzen. Ein besonderer Fokus lag dabei auf der Frage, wie Erwachsene Kinder in diesen Phasen gezielt unterstützen können, um Vertrauen, Selbstbewusstsein und emotionale Resilienz zu fördern.



Ein weiterer wichtiger Teil der Präsentation war der Einfluss der modernen Welt auf die emotionale Entwicklung. Basierend auf Erkenntnissen aus dem Buch *Generation Angst* von Jonathan Haidt diskutierten wir, wie Überbehütung in der realen Welt und eine „Unterbehütung“ in digitalen Kontexten Kinder vor Herausforderungen stellen. Dabei haben wir uns auch die Mechanismen angeschaut, durch die digitale Inhalte wie Serien oder Spiele gezielt süchtig machen. Ein Beispiel war eine bekannte Kinderserie, deren schrille Farben, schnelle Schnitte und Reizüberflutung Kinder emotional und kognitiv überfordern können.

Zum Abschluss sprachen wir über die Rolle der Erwachsenen: Kinder brauchen Bezugspersonen, die ihre Gefühle ohne Verurteilung aushalten und Raum für Emotionen schaffen. Gleichzeitig betonten wir die Wichtigkeit, dass Erwachsene ihre eigenen Grenzen kennen und achten. Kinder lernen so, dass auch Erwachsene ihre Bedürfnisse schützen dürfen. Das ist eine wertvolle Lektion für den Umgang mit eigenen und fremden Emotionen.

Die Präsentation regte dazu an, den Alltag bewusster zu gestalten und Kinder sowohl emotional als auch digital kompetent zu begleiten.

Foto und Text: Emmanuela Luggisi, Stefanie Wunschel

10.4 Aufsuchende Beratung

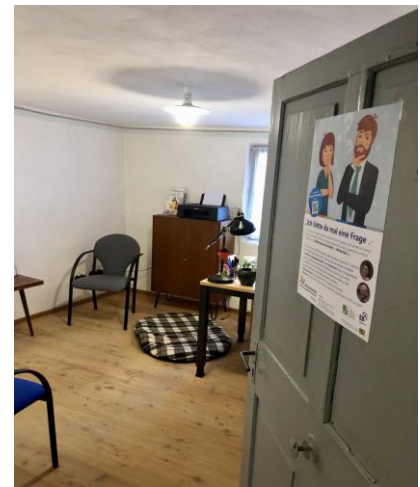
Die „**aufsuchende Erziehungsberatung**“ ist inzwischen ein fester Bestandteil geworden. Das Angebot der Außensprechstunden in Mallersdorf und Mitterfels wird gut angenommen. Dank der „Ansiedlung“ weiterer Beratungsdienste (Caritas, SpDi, ADS des Jugendamtes, etc.) und den Sprechstunden der Koordinierenden Kinderschutzzstelle hat sich in Mallersdorf ein kleiner Beratungsschwerpunkt gebildet. Im Frühjahr betätigten sich auch 2 junge Künstler, um den grauen Bau des Personalwohnheims mit farbenfrohen Graffitis zu gestalten. Jetzt ist die Beratungsstelle für die Ratsuchenden sehr leicht aufzufinden.



Die Zusammenarbeit mit den Jugendsozialarbeiter*innen und den ansässigen Schulen und Institutionen (Kindergärten, Grund- und Hauptschule, Förderzentrum, Realschule und Gymnasium und der Fachakademie für Sozialpädagogik) ist gut, in Mitterfels ist dies ebenfalls gegeben. Mit dem Familienstützpunkt Straubing der Familieninsel ist eine Kooperation getroffen, dass wir dort auch Sprechstunden bei Bedarf und Anfrage anbieten, die Wege sind kurz, eine möglichst schnelle und unmittelbare persönliche Ansprache der Ratsuchenden sind hier sehr hilfreich.



Außenstelle Mallersdorf



Büro Außensprechstunde Mitterfels

Auf Anfrage und Wunsch des Bezirkskrankenhause Mainkofen konnte die Elternsprechstunde realisiert werden. 2024 fanden im Verbund abwechselnd mit den Beratungsstellen Dingolfing und Deggendorf Sprechstunden statt, die Anmeldung erfolgte über den Sozialdienst des BKH.

Die Kooperation mit der Onkologie-Station des Krankenhauses St. Elisabeth in Straubing wurde durch Gespräche bzgl. Organisation weitergeführt, für 2025 sind die ersten Angebote vor Ort geplant.

10.5 Informationen zu personellen Angelegenheiten

Verabschiedung Frau Irene Eichinger



Irene Eichinger, Johann Kirmer

Im Juli 2024 verabschiedete sich Frau Irene Eichinger in die aktive Phase der Altersteilzeit. Seit 01.04.2008 war sie in der Beratungsstelle Straubing an 3 Tage als Verwaltungsangestellte beschäftigt. Frau Eichinger war aber mehr als dies, sie war uns wirklich eine Teamassistentin. Sie arbeitete sehr gewissenhaft und zuverlässig, auf sie konnte man sich mehr als 100% verlassen. Obwohl sie in Teilzeit arbeitete, schaffte sie es immer wieder, mit ihrer anderen Kollegin ein gutes harmonisches Sekretariatsteam zu bilden. Mit ihrer klaren, fordernden Art, die aber immer herzlich und sehr wohlwollend ihren Gegenübern war, verschaffte sie sich den akzeptierten Respekt, sowohl bei den Klienten als auch bei den Mitarbeitern. Sie hatte in jedem Fall *„das Herz am rechten Fleck“* (wie ein Abteilungsleiter einst anmerkte).

Frau Eichinger war auch sehr aktiv in der Mitarbeitervertretung, zuletzt als sehr beschäftigte und respektierte Vorsitzende. Durch ihren engagierten Einsatz war sie in allen 10 Beratungsstellen bekannt und auch darüber hinaus in einigen Teilen der KJF-Gemeinschaft. Mit Frau Eichinger verlieren wir eine wirklich gute, treue und außerordentliche Teamassistentin. Es ist sehr schade, dass sie in Altersteilzeit geht; jedoch wünschen wir ihr alles Gute. Sie hat es sich mehr als verdient, und wir glauben, dass das Wort *„Unruhestand“* wahrlich auf sie zutrifft.

Liebe Irene, danke für alles und mach`s gut.

Verabschiedung Frau Silvia Blendl

Bereits im März 2024 verabschiedete sich auch Frau Silvia Blendl aus der Beratungsstelle. Frau Blendl war von Mai 2019 bis zum genannten Zeitpunkt unsere zweite Kraft im Sekretariat. Zusammen mit Frau Eichinger bildete sie ein gutes und tatkräftiges Team, sie war sehr beliebt bei Klienten und auch bei uns Mitarbeitern. Sie wirkte als „*ruhender Pol*“ in der Sekretariatsarbeit und man konnte sich voll und ganz auf sie verlassen. Aufgrund privater und familiärer Gründe übernahm sie einen heimatnäheren Arbeitsplatz.

Liebe Silva, herzlichen Dank für deine außerordentlich gute Arbeit und alles Gute für die Zukunft.



Silvia Blendl, Johann Kirmer

Susanne Emlinger: 15-jähriges Dienstjubiläum

2024 konnten wir auch zwei langjährige Dienstjubiläen feiern. Im März gratulierte Leiter Johann Kirmer Frau Susanne Emlinger zu 15 Jahre sehr guter, engagierter und beständiger Beratungsarbeit an der Beratungsstelle Straubing. 2010 kam Frau Emlinger aus der Beratungsstelle Deggendorf zu uns, zuerst nur für einen Tag, erweiterte dies jedoch stetig auf jetzt vier Tage. Frau Emlinger ist in verschiedenen trägerinternen Gremien tätig, leistet Mitarbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen mit Netzwerkpartnern und ist zusammen mit einer ASD-Mitarbeiterin des Landkreis-Jugendamtes Leiterin des Arbeitskreises „Sexualisierte Gewalt“. Zudem trägt sie auch Verantwortung als stellvertretende Leiterin der Beratungsstelle.



Johann Kirmer, Susanne Emlinger

Liebe Susanne herzliche Dank für deine tolle Arbeit und verantwortungsvolle Tätigkeit über diesen langen Zeitraum, viele Klient*innen (und auch wir Mitarbeiter*innen) wissen deine gute Beratungsarbeit sehr zu schätzen.

Lisa Rainer: 10-jähriges Dienstjubiläum

Im Oktober feierte Frau Lisa Rainer ihr 10-jähriges Dienstjubiläum. Frau Rainer ist eine erfahrene und von Klient*innen (ob groß oder klein) und uns Kolleg*innen sehr geschätzte Beraterin. Frau Rainer arbeitete in einer heilpädagogischen Tagesstätte (ehemals Kreiskinderhaus Straubing) und im Sozialpädagogischen Zentrum Deggendorf (SPZ) bevor sie zu uns wechselte. Frau Rainer bietet fast jährlich die Trennungs- und Scheidungskindergruppe an, hat das Projekt Familie in Schulen (FiSCH) geleitet und initiiert auch so immer wieder gerne Gruppenangebote (Selbstbehauptungskurse, Mädchengruppe, Sozialkompetenztraining).

Liebe Lisa, auch dir herzlichen Dank für deine tolle und langjährige Arbeit, wir hoffen, dass du noch lange bei uns bleibst, Spaß an der Arbeit hast und für deine Klient*innen mit Rat und Tat zur Seite stehst.



Johann Kirmer, Lisa Rainer

Fotos und Texte: Johann Kirmer

Neue Mitarbeiter*Innen

Nach dem Ausscheiden unserer beiden Teamassistentinnen mussten wir eine neue Teamassistentin finden und sind sehr schnell fündig geworden.

Katja Kattinger übernimmt seit März nun unsere Sekretariats- und Verwaltungsarbeit. Frau Kattinger hat sich sehr schnell eingearbeitet, sie ist mehr als ein Ersatz, besitzt Struktur und Klarheit, aber auch ein sehr empathisches Verständnis für unsere Ratsuchenden, was gerade meist als Erstkontaktperson sehr wichtig ist

Katja sei herzlich willkommen, wir sind sehr froh, dass du bei uns bist und unser Team so tatkräftig unterstützt.



Katja Kattinger.

Durch die Mutterschaft von Frau Lisa Görtler übernahm ab April Frau Emmanuela Luggisi die Erziehungsurlaubsvertretung. Frau Luggisi ist gelernte Erziehungswissenschaftlerin und bringt als neue, junge Kollegin viel Schwung und Pep in unser Team. Nebenbei bildet sie sich zur Systemischen Familienberaterin fort, was der Qualität unserer Beratungsarbeit sehr nützlich sein wird. Frau Luggisi hat sich sehr gut und schnell eingearbeitet, ist sehr fleißig und beliebt, insbesondere bei den jüngeren Klienten und auch bei weiblichen Jugendlichen. Sie übernimmt Verantwortung, arbeitet gut mit Netzwerkpartnern zusammen und organisiert gemeinsam mit einer Kollegin die Außensprechstunden in Mitterfels.

Emy, es ist sehr schön, dass du bei uns bist, du wirst sehr geschätzt und respektiert von deinen Klienten und auch uns Kolleg*innen.



Emmanuela Luggisi

Fotos Sandra Knott; Text: Johann Kirmer

Dieses Affirmationsposter hängt in einigen unserer Räume, die Botschaften **ermutigen** Kinder und Jugendliche und vermitteln **positive Gefühle** und **Selbstwirksamkeit**.



(mit freundlicher Genehmigung, kinderplakat.de Leipzig, Caroline Rabe)